



Gesundheit an erster Stelle

Nur körperlich und psychisch gesunde Mitarbeiter sind leistungsfähig

Eine einzigartige Studie in Kärnten soll die Einstellung der Klein- und Mittelbetriebe zum Thema „Betriebliche Gesundheitsförderung“ erheben.

Gesundheit und Wohlbefinden der Arbeitnehmer sind inzwischen wichtige Voraussetzung für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines jeden Unternehmens.

„Tatsache ist allerdings, dass betriebliche Gesundheitsförderung nur selten zu den vorrangigen Unternehmenszielen gehört. Die betriebswirtschaftlichen Kriterien überwiegen nach wie vor“, erzählt MMag. Helmut Graf, Unternehmensberater und Psychotherapeut.

Wirtschaft initiiert Studie

Die Fachgruppe Unternehmensberatung und Informationstechno-



MMag. Helmut Graf: „KMU müssen jetzt reagieren.“



Überlastete und gestresste Mitarbeiter tragen garantiert nicht zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit eines Unternehmens bei. Foto: Bilderbox

logie der Kärntner Wirtschaftskammer sowie die Abteilung Psychotherapie für Wirtschaft und Manager im Kärntner Landesverband für Psychotherapie befragen in den kommenden Novembertagen mehr als 1000 Kärntner Unternehmer zum Thema „Betriebliche Gesundheitsförderung und psychosoziale Belastung am Arbeitsplatz“. Parallel dazu werden rund 300 JungunternehmerInnen befragt.

BGF (Betriebliche Gesundheitsförderung) umfasst die gemeinsamen Maßnahmen von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und der Gesellschaft, Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu för-

dern.

„Die Studie ist für Kärnten einzigartig. Noch gibt es kaum fundierte Daten für eine betriebliche Gesundheitsförderung von KMU. Die Studie wird ein klares Anforderungsprofil erstellen, welche Angebote KMU erwarten und fordern. Gleichzeitig wird der Motivationsgrad entwickelt, warum BGF im Betrieb eingeführt oder auch nicht eingeführt wurde“, erklärt Graf.

Schlussendlich sollen aus den Ergebnissen der Studie Maßnahmenpakete für die Kärntner Klein- und Mittelbetriebe abgeleitet werden.

Im Frühjahr 2002 werden die ersten Ergebnisse präsentiert, Ende 2002 soll die Studie fertig sein.